

griff man in den Fällen, in denen die altertümlichsten Bräuche festgehalten wurden, nicht nach den damals längst gebräuchlichen Zündgeräten, sondern bewies durch das Herbeiholen des Feuers mitunter aus weiter Ferne, daß es die alte Art war, das Feuer nur durch Übertragung zu gewinnen. So sandte bekanntlich Lemnos alljährlich ein Schiff nach der Insel Delos, um von da aus neues Feuer für den Bedarf der Insel zu holen, das dann wieder ein Jahr lang ununterbrochen erhalten wurde. Auf einen Maßstab für die außerordentliche Anhänglichkeit des Menschen alter Zeit an sein Feuer müssen wir bei dieser Gelegenheit kurz hinweisen, obgleich der Gegenstand an sich uns erst wieder bei Darstellung der Kulturfortschritte im Zusammenhange beschäftigen wird. Seit es ein persönliches Eigentum — Waffen und Handgeräte — gibt, hängt der Geist, was uns nicht wundern darf, gerade so untrennbar an diesen wie der lebende Mensch selbst; aber zu wundern ist es, daß unter diese Gegenstände, von denen sich der Geist nicht trennen kann, auch das Feuer seines Heerdes gehört; es bleibt sein, oder er bleibt bei ihm nach der Uranschauung. Wenn daher der Geist eines Dahingeschiedenen; sei es nach eingetretenem Todesfalle oder nachdem irgendeine Zeit menschlicher Festfreuden ihn herbeigelockt hatte, wieder in Frieden dahingehen und zu der den Überlebenden so sehr ersehnten Ruhe kommen soll, dann darf auch das alte Feuer, an dem er hängt, nicht fortbrennen. Darum verlöschte man es bei allen „Totenfesten“, um erst wenn die gerufenen und versöhnten Geister wieder geschieden waren, ein neues und zwar nach ältester Sitte immer ein herbeigeholtes, entlehntes anzuzünden. Darum mußte auch das mit dem entliehenen Feuerbrande von Delos heimkehrende Schiff so lange auf offener See bleiben, bis das bei gelöschten Herden gefeierte Totenfest beendet war.

Dies mußten wir vorausschicken, um die Art verständlich zu machen, in der man sich in Hellas in einem besonderen Falle, der uns als weiteres Belegbeispiel dienen soll, benahm. Den Fall selbst erzählt uns Plutarch, aber schon nicht, ohne die durch ihr Alter mißverständlich gewordenen Motive einer leichten Umdeutung zu unterziehen, die seither weiterzeugend für die spätere Auffassung maßgebend geworden ist. Die Griechen hatten die Schlacht bei Plataä gewonnen, aber nicht ohne große Verluste — die Geister der Gefallenen schwebten beunruhigend, ängstigend über dem Lande. So viele Familien einem der Ihrigen nachweinten, so viele Herde mußten der Beunruhigung